Rendite-BIP Lücke

RL

18.04.2026

Zusammenfassung:

Im Folgenden wird der Gedanke entwickelt, ob es einen volkswirtschaftlichen Grenzwert in der Verteilung von gesellschaftlichem zu privaten Vermögen gibt, ab dem das Privatvermögen keine Rendite mehr erzielen kann, welche langfristig über dem Durchschnitt des Wirtschaftswachstums liegt.

1 Die Fragen

In Zeiten von Krisen und Kriegen kommt, wie immer, die Frage auf, ob unser Gesellschaftssystem „Kapitalismus“ noch zukunftssicher sei. Diese Frage stellt sich sich in solchen Zeiten völlig unabhängig davon, ob es neue Modelle für die wirtschaftliche Organisation menschlicher Gemeinschaften gibt oder nicht.
Schaue ich mich im aktuellen Politikbetrieb Deutschlands um, so scheint der einzige Ausweg aus den Multikrisen der vergangenen Jahre immer nur das Sparen, das Beschneiden der Sozialen Sicherungssysteme zu sein. Dabei stehen sich Wettbewerbsgesellschaft auf der einen und Konsensgesellschaft auf der anderen Seite immer unversöhnlicher gegenüber. Seit mehr als vierzig Jahren herrscht in Deutschland der neoliberale Trend, die Wettbewerbsgesellschaft und damit die Eigenverantwortlichkeit zu stärken.
Eigenverantwortlichkeit heißt in diesem Zusammenhang nichts Anderes als: jedes Individuum organisiert seine soziale Sicherheit selbst, ganz unabhängig davon, ob die wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu im Einzelfall gegeben sind, oder nicht.
Im Einzelnen bedeutet das zum Beispiel:

1. Private Krankenversicherung statt gesetzliche, staatliche KV
2. Kapitalstöcke für Privat- und Betriebsrenten … usw.

Alle diese Privatversicherungen gegen Lebensrisiken haben – im Gegensatz zu Versicherungen auf Gegenseitigkeit – als gemeinsame Grundlage einen expandierenden Kapitalmarkt. Individuelles Sparen schafft, vermehrt durch Zins, Rendite und Dividenden, private Sicherheit in der Zukunft. Die einzige Grundvoraussetzung für diese Eigenverantwortlichkeit in einer Wettbewerbsgesellschaft ist die Ewigkeit der Kapitalmärkte.
Auch wenn die Kapitalmärkte gefühlt und propagiert schon seit Ewigkeiten bestehen, so wissen wir doch alle, dass einzelne individuelle Anlage in diesem System alles andere als Ewigkeitswert besitzt. In den letzten beiden großen Deutschen Kriegen sind so viele Policen und Aktien untergegangen, dass, hätten sie noch heute Gültigkeit, eine völlig andere Eigentumsverteilung vorherrschen würde, denn die beiden großen Neu-Akkumulationen hätten so nicht stattfinden können.
Ja, in der zeitlichen Rückschau kann man zu dem Eindruck gelangen, dass „der Krieg als Vater aller Dinge“ jeweils notwendig war, um die heutige Höhe der Kapitalmarktkultur zu erreichen.
Was aber, frage ich an dieser Stelle, geschieht in einem ewigen Frieden? Welche ökonomischen Kräfte könnten den Kapitalmarkt für die Ewigkeit dynamisieren?

1.1 ein Gedankenblitz

Vor ein paar Tagen habe ich mich deshalb gefragt, wie es sein kann – und ob das für immer so bleibt –, dass die Börsenrenditen schneller steigen, als das BIP.

1.2 die Lücke

Deswegen habe ich eine Grafik angefertigt, um die Entwicklung des Dax mit der des BIP anschaulich vergleichen zu können:

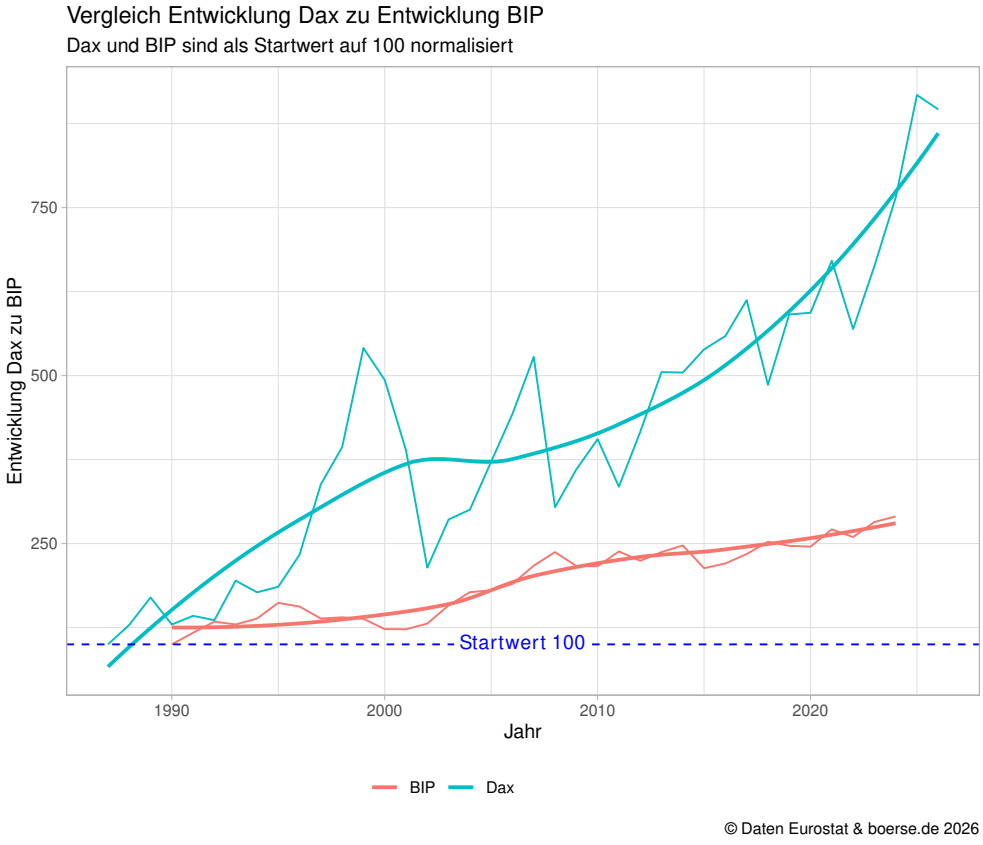


Abbildung 1: Vergleich Entwicklung Dax zu Entwicklung BIP

Um diese beiden Werte miteinander vergleichen zu können, bin ich wie folgt vorgegangen:

1. Dax und BIP sind mit ihren Startwerten jeweils auf 100 normalisiert
2. da die Daten beider Variablen große Ausschläge im Verlauf der Jahre aufweisen, habe ich sie „geglättet“ damit man den auseinanderdriftenden Verlauf besser erkennen kann
3. am Ende der Zeitreihe ist der Dax drei mal so schnell „gestiegen“, wie das BIP.

1.3 meine Fragen

Vielleicht hat nicht immer alles so eine einfache Kausalität, wie ich mir das vorstelle. Für mich ist:

1. der Dax ein Wert, ein geldliche Bewertung eines Unternehmens
2. ein Unternehmen ist ein Teil der Volkswirtschaft
3. in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist das BIP ein Teil der „Gesamt-Bilanz“
4. ergo sind Dax und BIP Teil eines gemeinsamen wirtschaftlichen Gesamt-Systems
5. ergo denke ich, dass der Dax (oder der Wert eines Aktie) im Volksvermögen[1] enthalten sein muss
6. wenn in einem System ein Teil schneller wächst, als das Gesamtsystem, bedeutet das in der Regel, dass ein anderer Teil langsamer wächst, damit die Summe des Gesamtwachstums erhalten bleibt

Daraus folgen für mich die einfache Fragen:

7. woher „stammt“ der Wertzuwachs des Dax
8. welcher Teil der Volksvermögens wächst dadurch langsamer, oder schrumpft
9. gibt es – zumal in Krisenzeiten, wenn die Gesamt-Wirtschaft nicht wächst – so etwas, wie einen Grenzwert, wie viel der Dax dem System entnehmen kann, ohne es in seiner Gesamtsubstanz zu gefährden?

Das klingt nun sehr theoretisch, dabei wir kennen das alles zur Genüge:

10. wenn die Automobilindustrie in Billiglohnländer expandieren will, muss der Statt die Hermes-Kredite[1] aufbringen, auch wenn die später möglichen Gewinne keine Steuern abwerfen, sondern über Holding[2] in Niedrigsteuerländern akkumuliert werden
11. wenn die Autoindustrie schwächelt, wird sie mit Milliarden-Kaufprämien vom Staat subventioniert, ganz egal, dass in der Folge dann das Geld dafür fehlt, die Straßen zu sanieren,

[1] Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) geht von einem Vermögenskonto aus, das den volkswirtschaftlichen Vermögensobjekten (Realvermögen und Forderungen) die Verbindlichkeiten gegenüberstellt und als Saldo das Reinvermögen ausweist.[8] Im Rahmen der Vermögensbilanz wird das Volksvermögen als die Summe aller Reinvermögen innerhalb einer Volkswirtschaft definiert. Das Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) stellt analog in der Aufstellung von Vermögensbilanzen den Vermögenswerten (Vermögensgüter und Forderungen) die Verbindlichkeiten, die Passiva, gegenüber. Der Saldo ist das Reinvermögen. Dieser wird für die Volkswirtschaft insgesamt als das Volksvermögen bezeichnet.[5] Absatz: Volkswirtschaft

12. wenn systemrelevante Banken sich in Immobilien verspekulieren, dann werden sie mir Finanzhilfen des Staates in Höhe von hunderten Milliarden subventioniert, ganz egal, ob danach die Privatvermögen infolge negativer Zinsen abschmelzen, die Kaufkraft sinkt, die Inflation steigt und die Gesamtwirtschaft stagniert

Mit einem vielleicht etwas zu kühnem Gedankenschwung könnte man fragen:

13. kannibalisiert sich der Kapitalismus von solch einem Punkt an selbst,
14. denn er entledigt sich ja Stück für Stück eines seiner Haupt-Konsumenten, des Staates, und mit ihm seiner Infrastruktur, die ihn trägt und nährt?
15. Ohne Recht und Rechtsinstitutionen, welche das Recht durchsetzen, ist Kapitalismus nicht denkbar.
16. Wer schafft Recht und setzt es durch, wenn die Kapitalmärkte, sprich das Privatkapital, die gesamte Gesellschaft privatisiert haben?

2 einige Antworten

Vor allem die letzten Fragen in der langen Reihe oberhalb sind sind immer wieder in der einschlägigen Literatur ausführlich behandelt worden. So unterschiedlich, wie die Gesellschaftstheorien fallen auch die Antworten aus:

1. Soziale Marktwirtschaft
2. Wirtschaftsliberalismus
3. gelenkte Demokratien mit Mono- und Oligopolen
4. faschistische Revolutionen mit Enteignungen zu Mono- und Oligopolen
5. proletarische Revolutionen mit Enteignungen zum Volkseigentum
6. Libertarismus[3] in der Form der völligen Abschaffung des Staates und der Privatisierung aller Gemeinschaftsaufgaben.

2.1 Geschichte

Die Geschichte lehrt uns, so sagen es uns namhafte Soziologen und Wirtschaftswissenschaftler, dass die Größe der Kulturgeschichtlichen Leistung des Kapitalismus in der Überwindung fürstlicher Willkürherrschaft begründet ist. Erst mit der Schaffung rechtssicheren Privateigentums wurde private Akkumulation möglich und wirtschaftlich sinnvoll. Wiewohl sich aber bereits im 19. Jh., zur Zeit des Kapitalistischen Siegeszuges, die Grenzen seiner gesellschaftlichen Fortschrittsfähigkeit zeigten: das Privatrecht musste um das Sozialrecht erweitert werden, um das Kapitalistische Wirtschaftssystem zu stabilisieren.

Am Erfolgreichsten waren zunächst damit die Westlichen Nationalökonomien, in denen es gelang gegen alle wiederkehrenden Widerstände parlamentarische Demokratien zu institutionalisieren.
Wir können die historische Entwicklung grob in zwei Entwicklungslinien unterteilen

2.2 demokratischen Antworten

1. Wirtschaftsliberalismus
2. soziale Marktwirtschaft
3. demokratischer Sozialismus

Die demokratischen Wege 1. und 2. sind aktuell in der Krise und auf dem Rückzug. Der Demokratische Sozialismus ist eine unbestätigte gesellschaftliche Utopie geblieben.

2.3 antidemokratische Antworten

1. Kolonialismus und Neokolonialismus
2. Totalitarismus
   a) Faschismus
   b) Diktatur des Proletariats
3. gelenkte Demokratien
4. Anarchokapitalismus
5. Paläolibertarismus

Die antidemokratischen Wege 1. und 2. scheinen sich historisch überlebt zu haben, da sie sich als ökonomisch ineffizient im Wettbewerb mit den demokratischen Alternativen erwiesen.
Die gelenkten Demokratien konnten bis auf China keinen wirtschaftlichen Anschluss an die Systeme der Marktwirtschaft verzeichnen. Im Gegenteil, Rechtsunsicherheit, Oligopole als Lehen der politischen Macht erzeugen allenthalben lähmende Korruption und wirtschaftliche Stagnation.[2]
Auch die überwältigende Wirtschaftsmacht China muss nach Abschluss seiner Aufholjagd erst noch beweisen, ob gelenkte Demokratie, gelenkte Volkswirtschaft auch mit gelenkter Forschung und Innovation erfolgreich sein kann – wenn es dann keinen Gegner mehr gibt, der die zu erreichenden Ziele vorgibt. Ob und welche Innovationskräfte dieses System über den Wettbewerb hinaus aufzubringen vermag ist noch unbekannt.
Die nächste kommende Wirtschaftsgroßmacht, Indien, hat sich noch nicht entschieden, ob sie einen demokratischen Weg einschlagen will, oder den gelenkten Demokratien folgen wird.

[2] Russland, Ungarn, Serbien usw.

Der Anarchokapitalismus ist ebenso, wie der Demokratische Sozialismus bisher ein fleischloses, theoretischen Konstrukt.
Übrig bleiben nur die verschiedenen Spielarten der Libertarismus. Und diese sind es durchaus wert, abschließend in den Blick genommen zu werden. Denn sie sind nicht nur theoretische Konstruktionen geblieben. Es können auch seit fast zwanzig Jahren praktische Umsetzungen begutachtet werden.

3 Ausblicke

In der Welt des Libertarismus ist der demokratisch verfasste Staat der Haupt- und Endgegner. Es ist hier nicht der Platz und mir fehlen die Fähigkeiten und das Wissen, alle seine einzelnen Spielarten in gebotener Kürze zu beschreiben, geschweige denn zu analysieren.

3.1 Seasteading und exteritoriale Enklaven

An einer Stelle trifft mein Gedankenblitz aber inhaltlich auf die Intentionen der Libertären:

1. während ich ganz am Begin fabulierte, es könnte einen Grenzwert geben, der die Rendite des Privatkapitals eines Tages begrenzen würde

2. erklären die Libertären den Staat grundsätzlich zum Erz-Feind der privatwirtschaftlichen Akkumulation und den Sozialstaat als Raubzug am Privatvermögen.

Im Gegensatz um Demokratischen Sozialismus und zum Anarchokapitalismus verharren seine radikalen Vertreter nicht im Reich der träume, sondern sie schreiten immer wieder zur Tat.

3. zusammen mit Staaten schaffen sie Sonderwirtschaftszonen und Steueroasen, in denen Gouverneure freie Hand bekommen, um den Staat (Bürokratie, Vorschriften, Steuern) zurückzudrängen und Sozialsysteme zu unterlaufen, oder abzuschaffen,

4. oder sie kaufen Land und errichten darauf exterritoriale Gemeinschaften die sich nur rein privatwirtschaftlich organisieren,

5. sie schaffen Seestädte außerhalb der 200 Meilen in denen sie ihre eigene Rechtsordnung errichten können.

Allen diesen libertären Projekten ist bisher eines gemeinsam: sie externalisieren die sozialen Kosten ihres privaten Gewinnstrebens. Egal, ob in Próspera[4], oder auf den umgebauten Kreuzfahrtschiffen[6], genau wie in den Sonderwirtschaftszonen: die

Arbeitskraft zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur kommt, wie in jeder gewöhnlichen Gated Community von außen. [3]
Auch wenn die asiatischen Arbeiter in Arabien immer noch so viel verdienen, dass sie damit nicht nur sich, sondern auch ihre Angehörigen in der Heimat einen Lebensunterhalt erwirtschaften, so ändert das nichts daran, dass der jetzige Bauarbeiter in den VAR nicht lesen, schreiben und rechnen von seinem Arbeitgeber gelernt hat sondern zu hause in seinem Dorf und nach getaner Arbeit seinen Lebensabend auch wieder dort verbringen wird. Die dortige Gemeinschaft muss ihn dann bis zu seinem Lebensende tragen, sie muss ihn versorgen und medizinisch betreuen, so gut sie das mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann.
Es ist noch nicht all zulange her, da war – zumindest großen Teilen der Europäer – der Begriff der Apartheid geläufig. Nichts anderes stellen bisher die Versuche der Libertären dar, als die Errichtung einer neuen Apartheid. Anstelle einer Rassentrennung trennen sie nach Besitz und Eigentum. Je nach Blickrichtung, oder persönlichen Standpunkt, sitzen die Herren entweder auf einer Insel der Freiheit, oder in einer sterilen aber unlebendigen Exklave.
Ernüchternd kommt hinzu, dass die Wertschöpfung für die Aufenthaltsgenehmigung in dieser Zone von den Einwohnern nicht dort vor Ort stattfindet. Die Bewohner dieser Sonder-Welten müssen ständig um die reale Welt reisen, um die Quellen ihrer Vermögen zu pflegen und zu verteidigen. Kurz und gut, keine dieser Welten ist bisher zu einem Ort blühenden Lebens gediehen, noch deprimierender: die Aktiengesellschaften die diese Exk- und Enklaven tragen, an welchem Ort der Welt auch immer, sind nicht einmal selbst wirtschaftlich erfolgreich und verschwinden regelmäßig wieder.

3.2 tendenzieller Fall der Renditen und der Dividenden

Das bisher Zusammengetragene führt mich nun zurück zu meinem Gedankenblitz: wenn wir also heute in einer Welt leben:

1. in der aufgrund der fortgeschrittenen Globalisierung und Digitalisierung sich die sozialen Kosten der privat-kapitalistischen Akkumulation nicht mehr externalisieren lassen

2. und die Demokratien, nicht willens, oder in der Lage sind dieses Problem in ihr Gesellschaftsmodell zu integrieren

3. was ist dann die Zukunft des Kapitalismus als bisher effektivste Kulturform der menschichen Gesellschaften?

Da bereits die entstehenden soziologischen Wissenschaften vor einhundert Jahren damit begonnen haben nach Antworten und Lösungen für dieses Problem zu suchen, bin ich

[3] Am Rande der arabischen Wirtschaftszonen sind die Fremdarbeiter in Exklaven versammelt. Außerhalb also auf ihren Baustellen bei ihren Dienstherren verfügen sie oft genug über keinerlei Ansprüche, es gibt keine Verpflegung, kein Gesundheitssystem, wenn sie sich nicht genügend Wasser mit auf die Baustellen nehmen können, dehydrieren sie und fallen reihenweise um. Und wir erinnern uns, wenn wir wollen, an die aufgedeckten und angeprangerten Zustände beim Bau der Sportstätten für die letzte Fußball WM.

auf der Suche nach aktuellen Antworten. Es kann in meinen Augen nicht sein, dass die jährlich anwachsende Reihe von Trägern des Wirtschafts-Nobelpreises sich nie für dieses Problem interessiert haben. Eher will ich davon ausgehen, dass irgendwo auf dem Weg meiner Gedanken eine Fallgrube lauerte, in die ich – ohne es bisher bemerkt zu haben – versunken bin.
Sollte oben am Rand dieser Grube im Lichte tieferer Erkenntnis mein Hilferufe vernehmbar sein, dann bitte ich zum Abschluss höflichst darum, mir entweder ein rettendes Seil, oder den blinkenden Strahl der Erkenntnis in meine selbstverschuldete Dunkelheit zu werfen.

Bis dahin verharre ich in grüblerischer Demut.
Hamburg, am 20. April 2026

Literatur

[1] Wikipedia. *Hermesdeckungen*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 263385500. 16. Jan. 2026. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hermesdeckungen&oldid=263385500 (besucht am 20. 04. 2026).

[2] Wikipedia. *Holding*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 265950137. 6. Apr. 2026. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Holding&oldid=265950137 (besucht am 20. 04. 2026).

[3] Wikipedia. *Paläolibertarismus*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 266129228. 13. Apr. 2026. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pal%C3%A4olibertarismus&oldid=266129228 (besucht am 20. 04. 2026).

[4] Wikipedia. *Próspera*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 266316525. 19. Apr. 2026. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pr%C3%B3spera&oldid=266316525 (besucht am 20. 04. 2026).

[5] Wikipedia. *Reinvermögen*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 238459477. 24. Okt. 2023. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Reinverm%C3%B6gen&oldid=238459477 (besucht am 20. 04. 2026).

[6] Wikipedia. *Seasteading*. In: ZSCC: NoCitationData[s0] Page Version ID: 264141920. 10. Feb. 2026. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Seasteading&oldid=264141920 (besucht am 20. 04. 2026).